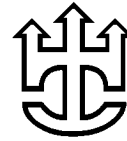


UNTERNEHMENSVERBAND HAFEN HAMBURG E.V.

**„Hamburger Umwelt-Wirtschaftsgipfel“
Veranstaltung im Rahmen der
UmweltPartnerschaft am
18. Februar 2009, von 10-12 Uhr,
im Gr. Festsaal des Rathauses**



Mattentwiete 2
20457 Hamburg

Postfach 11 02 03
20402 Hamburg

Telefon (040) 37 89 09-0
Telefax (040) 37 89 0970
E-Mail: info@uvhh.de
<http://www.uvhh.de>

18.02.2009
Zu/ H.III.5

Statement von Klaus-Dieter Peters, Präsident des Unternehmensverbandes Hafen Hamburg e.V.

Sehr geehrte Frau Senatorin Hajduk,
sehr geehrter Herr Präses Horch,
sehr geehrter Herr Präses Becker,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, hier unterstreichen zu können, dass sich auch die
Hamburger Hafenvirtschaft mit vollem Engagement in die
UmweltPartnerschaft einbringt.

Nachdem der Unternehmensverband Hafen Hamburg bereits vor gut
einem Jahr Mitglied wurde, treten nun auch seine beiden größten
Unternehmen, die Hamburger Hafen und Logistik AG und Eurogate, als
Einzelmitglieder der UmweltPartnerschaft bei.

Der Know-how-Austausch wird uns helfen, im Klima- und Umweltschutz
unserer Unternehmen zusätzliche Projekte und Vorhaben auf den Weg zu
bringen und unsere Umweltbilanzen nachhaltig zu verbessern.

Dieses Ziel ist letztlich nur ein Mittel zum eigentlichen Zweck, der
gemeinsamen Aufgabe nämlich, den Klimawandel zu stoppen und auf die
Herausforderung knapper Ressourcen Antworten zu finden, die auch den
kommenden Generationen einen lebenswerten Planeten sichern.

Der bedeutendste Beitrag, den die Hafenvirtschaft hierfür leisten kann, ist
Gestaltung ökologischer Transportketten.

Der Transport- und Verkehrsbereich gehört heute nach wie vor - trotz aller
Optimierungen von Logistikkonzepten und der Technik - zu den größten
Herausforderungen im Klimaschutz:

Steigende Transportmengen führen zwar zu einem weltweit wachsenden Wohlstand, sie sind aber auch mit einem steigenden Energieverbrauch und einem wachsenden Ausstoß von klimaschädlichen Emissionen verbunden.

Die Antwort auf diese Herausforderung lautet Steigerung der Energieeffizienz.

Mit einer Drosselung der Geschwindigkeit, neuen Antriebskonzepten und weiteren Optimierungen des Schiffsdesigns wird der heute schon umweltfreundlichste Verkehrsträger, nämlich das Überseeschiff, seine Energieeffizienz in den kommenden Jahren weiter erheblich steigern können.

Die Umweltverträglichkeit des Gütertransports entscheidet sich aber nicht allein beim einzelnen Verkehrsträger, sondern in der Gesamtbilanz der Transportkette. Und hier leisten Hamburg und seine Hafenwirtschaft bereits heute einen ganz wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz:

Jede Frachttonne, jeder Container, der auf seinem Transport – sei es von Shanghai nach Prag, von Warschau nach Mumbai oder von Leipzig nach Tokio – seinen Weg über den Hamburger Hafen nimmt, verbraucht deutlich weniger CO₂ als beim Weg über Rotterdam oder auch Bremerhaven.

Der Grund dafür sind die Elbe, die das große Überseeschiff weit dichter an seine Ziele in Mittel- und Osteuropa führt und der hervorragende Modal Split des Hamburger Hafens mit seinem Bahnanteil von rund 75 Prozent im Hinterlandverkehr ab 150 Kilometern.

Mit anderen Worten: Je leistungsfähiger der Hamburger Hafen, je besser die Hafenbahn und die Schienenanbindung des Hafens, umso positiver fällt die Klimabilanz der globalen Transportketten zwischen Fernost und den Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa aus. Wenn wir hier gemeinsam erfolgreich sind, kann Hamburg einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Wer dies will, muss aber auch für eine möglichst schnelle Realisierung der Fahrrinnenanpassung der Unterelbe eintreten. Und ich hoffe, dass auch die Auflösung der Staus auf der Köhlbrandbrücke dank der Verwirklichung einer leistungsfähigen zweiten West-Ostverbindung im Hafen zu den künftigen Klimaschutzerfolgen der Hamburger Anstrengungen zählen wird.

Meine Damen und Herren, natürlich entbindet dies die Hafenwirtschaft nicht von der Aufgabe, auch hier vor Ort unsere Hausaufgaben beim Klima- und Umweltschutz zu machen.

Hier sind wir aber bereits auf einem guten Weg.

Zum Beispiel beim Ressourcen schonenden Ausbau unserer Anlagen durch Investitionen in bereits für Hafenzwecke genutzten Flächen. In vielen Teilen des Hamburger Hafens gelingen dabei die Verdoppelung der Flächen- und Umschlagproduktivität. Die Erhöhung der Produktivität auf gleicher Fläche ist wesentlich teurer als ein sogenanntes „green field project“ mit hohem Flächenverbrauch.

Auch bei der Optimierung unserer Produktionsprozesse hinsichtlich der Energieeinsparung machen wir deutliche Fortschritte. Hierzu nur einige Beispiele:

Wie in den meisten anderen Wirtschaftsbereichen resultiert der größte Anteil des CO₂-Ausstoßes auch im Hafen aus dem Verbrennen von fossilen Treibstoffen. Großgeräte für den Umschlag und den Transport auf den Terminals - wie zum Beispiel Containerbrücken oder Van-Carrier - sind daher die größten CO₂-Produzenten im Hafen.

Hier sind wir schon seit geraumer Zeit dabei, die Flotte unserer „Van-Carrier“ vom diesel-hydraulischen auf den diesel-elektrischen Antrieb umzustellen. Durch den hohen Wirkungsgrad der Elektromotoren neuester Bauart wird inzwischen der Kraftstoffverbrauch um rund 30 Prozent gesenkt.

Meine Damen und Herren,

neben der Umsetzung konkreter Umweltschutzmaßnahmen und der weiteren Erhöhung der Flächenproduktivität ist es ein wesentliches Ziel unserer Umweltpolitik, über die Ziele und Fördermöglichkeiten der UmweltPartnerschaft zu informieren.

Damit die ständig anwachsende Anzahl von freiwilligen Umweltleistungen durch Hafenunternehmen auch mit einer entsprechenden Beteiligung an der UmweltPartnerschaft einhergeht, haben wir deshalb im vergangenen Jahr in den Gremien unseres Verbandes intensiv über die UmweltPartnerschaft sowie deren Förderprogramme - wie z.B. „Unternehmen für Ressourcenschutz“ - informiert.

Neben der Steigerung des Bekanntheitsgrades der UmweltPartnerschaft und seiner Angebote war unser Ziel, aus dem Kreis unserer Mitglieder weitere Umweltpartner zu gewinnen. Hierbei sind wir auf einem guten Weg!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

abschließend möchte ich hervorheben, dass wir uns als Hafenwirtschaft zu einem ressourcenschonenden Energieeinsatz und nachhaltigem Wirtschaften verpflichtet fühlen. Wir freuen uns daher, dieses Ziel gemeinsam mit der Stadt und den anderen Partnern der UmweltPartnerschaft voranzutreiben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.